

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Hödlitz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 163.

39. Jahrgang.  
Dienstag, den 16. Juli

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Tagegeschichte.

— Wie alle Naturerzeugnisse in diesem Jahre früher hervorgebracht werden und reifen, so geschieht dies auch mit den Schwämmen. Schon jetzt kommen in den Wäldern Steinpilze und andere essbare Schwämme in Menge vor. Wir wollen nur darauf hinweisen, daß die Sammler dieser köstlichen, wohlgeschmeckenden und gesunden Waldbeskos auch auf Nachwuchs Bedacht nehmen mögen, indem sie die Schwämme nicht aus dem Erdreich herausreißen, auch nicht abschneiden, wodurch den Wärmern Gelegenheit geboten wird, sich in dem zurückbleibenden Ueberrest einzunisten, sondern daß sie den Pilz aus der Erde herausdrehen. Hierdurch bleiben die feinen Würzelschen, durch welche sich der Pilz fortpflanzt unbeschädigt im Boden.

— Wenn auch die kritischen Tage von Halb nicht immer gefährdend für unser Land werden, so müssen sie doch immer mehr und mehr der Beachtung unterzogen werden. Es sind genannte Tage solche, wo Sonne und Mond sich gegenüber stehen und in demselben Sinne auf die Erde, deren Luftmeer und Wasser einwirken. Der Freitag war in Bezug auf seine Vorgänge weder im Luftdruck noch durch hervorragende Temperatur oder auch Feuchtigkeit der Luft verschieden. Die eigentliche Ursache des verheerenden Gewitters mit seinem ungewöhnlich weit sich ausdehnenden Hagelschlag bleibt deshalb in Dunkel gehüllt, wenn man nicht die Halb'schen Gründe zu Hilfe nimmt. — Die Mondfinsternis, welche von 1/2 9 Uhr bis ca. 11 Uhr stattfand, war meist entweder gar nicht sichtbar oder wegen eines Wolkenfleiers nur wenig zu beobachten.

— Zu der am 15. Juli 1889 abgehaltenen 24. Generalversammlung des Vorschussvereins Lichtenstein-Gallberg hatte nach dessen nunmehr 25jährigem Bestehen über Entstehung und Führung desselben das Vereinsdirektorium in kurzem Umrisse folgendes zu berichten:

Als mit Einführung des Gewerbegesetzes vom 15. Oktober 1861 der Gewerbebetrieb in Sachsen freigegeben und von den in der Gestalt der Neuzeit drückend gewordenen Fesseln des Innungszwanges erlöst wurde, fanden sich die zahlreich im Lande bestehenden Handwerker- und Gewerbevereine auf ein ganz neues Arbeitsfeld verweisen, auf dem man im Handwerkerstande überall nur auf verletzten Interessen zu stoßen vermeinte und damit an den bis dahin fleißig besuchten Vereinsversammlungen den Geschmack verlor.

Auch von dem bis zu jener Zeit bestandenen und gut geleiteten Gewerbeverein Lichtenstein-Gallberg, dessen Mitgliederzahl eine sehr große war, konnte trotz aller Anstrengungen des Vereinsvorstandes dieses Schicksal nicht fortwährend fern gehalten werden.

Um aber den während des Bestehens des Vereins in den Mitgliedern desselben geweckten Gemeinsinn nicht unnütz verwauchen zu lassen, denselben vielmehr in die neuere Zeitrichtung nach Möglichkeit überleiten zu können, ging man planmäßig auf die infolge des neuen Gewerbegesetzes überall auflebende gewerbliche Bewegung ein, in welcher es auch dem unbemittelten Handwerker möglich wurde, sich bei geschickter und reger Thätigkeit in seinem Fache selbstständig machen zu können, sobald er die zur Begründung seines Gewerbebetriebes nötige Unterstützung fand, wozu nunmehr allerorts der Gemeinsinn die Errichtung von Vorschussvereinen nach dem Vorgang von Schulze-Delitzsch anstrebte, deren Einrichtung durch Zusammenlegung gemeinschaftlicher Mittel es ermöglichte, dem strebsamen, geschickten Arbeiter durch gewährte Darlehen zum Betriebe seines Unternehmens die nötigen Geldmittel an die Hand geben zu können.

Nachdem nun im Gewerbeverein unter steter Leitung des Vorsitzenden desselben der Plan, auch für unsere gewerblichen beiden Orte einen Vorschussverein gründen zu wollen, entsprechend vorbereitet worden war, konnte nunmehr, unter Zuziehung auch außerhalb der Mitgliedschaft desselben stehender Kräfte, zur Wahl eines Ausschusses verfahren werden, dem die weitere Organisation des zu gründenden Vorschussvereins, der Entwurf der Statuten, sowie das sonst hierbei Erforderliche vertrauensvoll in die Hand gelegt werden konnte, und zu dessen Vorsitzenden sodann in der ersten Ausschusssitzung Herr Kaufmann Singer gewählt wurde, womit nunmehr auch die Thätigkeit des Gewerbevereins ihre Endschast erreicht hatte.

Da sich nun auf ergangene Aufforderung bis zum 8. September 1863 zu dem in Errichtung begriffenen Vorschussverein bereits 100 Mitglieder aus Lichtenstein und Gallberg angemeldet hatten, wurde am gedachten Tage eine Einladung zur konstituierenden Versammlung besagten Vereins auf den 24. desselben Monats nach dem Saale des Gasthofs zur goldenen Sonne in Lichtenstein öffentlich einberufen, um derselben

1. die inzwischen entworfenen Vereinsstatuten, sowie die einzuführende Geschäfts- und Kassenordnung zur Beratung, Beschlußfassung und Annahme vorzulegen, und

2. die Wahl des Vereinsvorstandes, bestehend aus 3 Direktorial- und 6 Ausschussmitgliedern vorzunehmen zu lassen.

Zu dieser am 24. September abgehaltenen Generalversammlung hatten sich, nachdem inzwischen die Zahl der erfolgten Beitrittserklärungen auf 160 gestiegen war, überhaupt 87 Teilnehmer im Versammlungsorte eingefunden. Die Verhandlungen wurden vom Herrn Vorsitzenden Singer geleitet und ergaben zu Punkt 1 der Tagesordnung:

Annahme der Statuten, der Geschäftsordnung und des Kassenreglements en bloc, sowie zu Punkt 2 derselben, die Wahl des Direktoriums, und zwar wurden gewählt:

- Herr Kaufmann Singer mit 84 Stimmen als Direktor,
- Herr Eduard Hahn mit 77 Stimmen als Kassierer und
- Herr Stadtrichter Werner mit 75 Stimmen als Kontrolleur und Schriftführer.

und bei der hierauf folgenden Wahl der Ausschussmitglieder fielen

- 74 Stimmen auf Hrn. Traugott Hahn in Lichtenstein,
- 74 " " " Franz Klarner das.,
- 68 " " " Carl Fischer das.,
- 65 " " " Erwin Brunst das.,
- 65 " " " Moritz Müller in Gallberg und
- 62 " " " Ferdinand Schmidt das.,

welche Wahlen auch sämtlich angenommen wurden, und der Verein vom Herrn Vorsitzenden damit als konstituiert erklärt werden konnte.

Die Geschäftseröffnung des Vorschussvereins Lichtenstein-Gallberg erfolgte hierauf am 1. Oktober 1863 im Hause des Herrn Kassierers Hahn, woselbst die Geschäftsführung auch bis zu dessen am 22. März 1882 erfolgtem Ableben verblieb, von da ab aber in das Haus des Herrn Direktor Singer verlegt wurde.

Es würde den Schreiber dieses zu weit führen neben dieser Entstehungsgeschichte des Vereins noch auf dessen Entwicklungs-, Freudens- und Leidensgeschichte eingehen zu wollen, und möge nur kurz hierüber gesagt sein, daß die bei dessen Führung erhaltenen streng rechtlichen Grundsätze demselben die allgemeine Achtung verschafft und erhalten haben, daß das am 24. September 1863 gewählte Vereinsdirektorium, mit Ausnahme des inzwischen verstorbenen Herrn Kassierers Hahn, noch heute die Geschäfte des-

selben führt, und der Verein, trotz mancher während seines Bestehens gemachter bitterer Erfahrung in den günstigsten Verhältnissen sich befindet.

Außerdem aber möge nachstehende Aufstellung klarlegen, welche Kassenbewegung beim Verein in dieser 25jährigen Periode stattgefunden hat.

Jahr.	Einnahme.			Ausgabe.			Gesamte Divid. Proz.	
	Thaler.	Gr.	Pfg.	Thaler.	Gr.	Pfg.		
1863	232 181	9	3	230 118	9	1	26%	
1864	431 061	22	2	425 993	3	4	16%	
1865	430 676	18	6	428 201	12	4	6%	
1866	459 653	29	7	454 413	6	6	10	
1867	488 568	26	1	485 404	15	9	8 1/2	
1868	519 665	11	7	514 223	18	4	7 1/2	
1869	526 482	13	5	516 020	15	2	6 1/2	
1870	495 531	8	8	493 525	8	7	5	
1871	522 979	29	2	514 031	13	8	7	
1872	460 020	28	3	455 268	11	6	7	
1873	447 396	8	4	442 229	28	7	10	
5 014 218				25	8	4 960 429	23	8
Mar.		Pfg.		Mar.		Pfg.		
1875	15 042 656	58		14 881 289	38			
1876	1 477 883	41		1 468 957	91		10	
1877	1 538 212	18		1 524 692	96		10	
1878	1 278 832	52		1 267 400	16		6	
1879	1 133 818	10		1 124 371	25		6	
1880	826 745	23		824 436	13		6	
1881	807 838	22		793 322	36		5	
1882	727 916	26		709 439	06		5	
1883	679 345	64		670 000	67		5	
1884	785 969	50		778 525	23		8	
1885	899 716	18		890 716	18		8	
1886	869 816	47		847 156	77		8	
1887	913 053	49		900 604	57		8	
1888	1 114 931	84		1 108 977	03		8	
1889	1 039 173	07		1 035 130	92		8	
29 125 808				69		28 825 020	58	212 1/2%

oder durchschnittlich 8,00%

Ergiebt demnach in Einnahme und Ausgabe einen Gesamtumsatz von 57 950 829 Mark 27 Pfg.

— Rösdorf, 15. Juli. Bei dem gestern nachmittag stattfindenden Gewitter schlug der Blitz in das Haus des Schmiedemstr. Jos. Becker, glücklicherweise ohne zu zünden, aber sichtbare Spuren hinterlassend. Der elektrische Funke durchschlug das Dach an der Giebelseite des Hauses, fuhr durch die Kammer in die Stube und betäubte dort eines von den anwesenden Familiengliedern. Erst nach einiger Zeit kam die betroffene Person wieder zu sich. Den andern Familiengliedern war kein Schaden geschehen.

— Der Bedeutung, welche die deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung, insbesondere auch für sich in Anspruch nimmt, entspricht es, daß den sämtlichen Gewerberäten des preussischen Staates seitens der vorgelegten Behörden die Aufforderung zugegangen ist, die Ausstellung zum Zwecke des Studiums zu besuchen und zwar auf Staatskosten. Auch die sächsische Regierung entsandte für die staatlichen Fabrikaufsicherer für Kosten des Staates ihre Fabrikaufsichtsbeamten zu gleichem Zweck nach Berlin. Die österreichisch-ungarische Regierung widmet der Ausstellung nicht geringeres Interesse, da auch sie ihren sämtlichen Gewerbeinspektoren je einen achtstägigen Urlaub unter Bestreitung der Kosten für den Besuch der Ausstellung eingeräumt hat.

— Warum wird bei der Invaliditäts- und Altersversicherung das Beitragsjahr zu 47 Wochen berechnet, während doch die Zahlung der Beiträge bei voller Beschäftigung im Kalenderjahre für 52 Wochen zu leisten ist? Diese Frage wird jetzt vielfach in den Kreisen der Arbeitgeber und